



Michacher - Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 30.

29. Juli 1849.

Auf dieses Blatt kann fortwährend mit 30 fr. in ganz Bayern vierteljährlich abonniert werden. In Friedberg in der Landauer'schen Buchdruckerei, in Michach bei der Redaction dieses Blattes und bei allen Postämtern.

Bekanntmachung.

Im Anlaß hoher Regierungs-Entschliessung vom 25. Juli d. Js. werden sämtliche in Folge des neuen Jagdgesetzes brodlos gewordenen Jäger des diesseitigen Amtsbezirkes aufgefordert sich binnen 8 Tagen mit Angabe ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse und Ausweis über ihre Jagdenntnisse dießamts zu melden und sodann das Weitere zu gewärtigen.

Friedberg den 28. Juli 1849.

Königliches Landgericht Friedberg.

Hefner

Bekanntmachung.

Joachim From
gegen
Peter Bichler zu Gundelsdorf p. deb.

Am Montag den 6. August d. Js. werden zwei gepfändete Pferde, 2 Kühe und 2 Kälber dahier gerichtlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Michach den 17. Juli 1849.

Königliches Landgericht Michach.

Wimmer

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die allerhöchste Verordnung vom 1. September 1807 werden in Gemäßheit hoher Entschliessung der königl. Regierung sämtliche Bräuhäusbesitzer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewilligungen zum beginnen des Sudwesens vor der festgesetzten Zeit (Michaelis) nur bei zufällig sich ergebenden Mangel des Bieres, und sobald die Temperatur der Witterung die Erzeugung eines gesunden Bieres zuläßt, dann nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Gerichtsarztes ertheilt werden können und dürfen.

Michach den 20. Juli 1849.

Königliches Landgericht Michach.

Wimmer

Bekanntmachung

Auf Anrufen eines Gläubigers ist das Anwesen des Peter Bichler zu Gundelsdorf dem gerichtlichen Zwangs-Verkaufe untergestellt und ist zur Versteigerung desselben Kommission auf

Donnerstag den 30. August d. Js.

Vormittags 10 — 12 Uhr

in loss Gantelsoberf anberaumt. — Dieses Anwesen besteht aus dem Wohnhause Nr. 38 mit nebenstehendem Stadel und Stallung, 15 Dezimalen Hofraum und 70 Dezimalen Garten, 17 Tagw. 69 Dez. und 2 Tagw. 38 Dez. Gemeindefeld zusammen im gerichtlichen Schätzungswerte zu 3105 fl. und belastet mit 36 kr. 4 hl. Stift, 2 fl. 32 kr. 2 hl. Scharwerkgeld, dann Wilt mit 1 Viertel $\frac{1}{2}$ Sechztl. Weizen, 2 Eßfl. 2 Meh. 1 Viertel $\frac{3}{4}$ Sechztl. Korn und 2 Eßfl. 2 Meh. 1 Viertel $\frac{3}{4}$ Sechztl. Haber.

Kaufsliebhaber, welche dem Gerichte unbekannt sind, haben sich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse ihrer Heimatsbehörden auszuweisen.

Wischach den 17. Juli 1849.

Königliches Landgericht Wischach.

Wimmer.

Der Ausfall der Dänen aus der Festung Friedericia.

Von einem Augenzeugen.

(Schluß.)

Unsere Reihen waren sehr gelichtet, aber der Instinkt des geschulten Kriegers hatte uns ziemlich im Glied gehalten. Noch einmal in tödlichster Nähe wechselten wir mit dem Feind die Geschosse — aber es war unmöglich seinem Bajonettangriff und den furchtbaren Salven seiner Artillerie zu widerstehen. Ja sogar von Zinnen herüber warf die Strandbatterie Strüß Bomben und 36-Pfünder in unsere Reihen, während unsere Belagerungsgeschütze, deren wir bei weitem nicht die genügende Anzahl besaßen, verhältnißmäßig nur geringen Schutz gewähren, noch weniger das Feuer des Feindes zum Schweigen bringen konnten. Noch in ziemlicher Ordnung, aber doch nicht mehr in geschlossenen Gliedern, wandten wir uns, ich will es sagen ohne mich zu schämen, im schnellsten Lauf zur Flucht und warfen uns in die Schanzen. Ich kam mit dem Rest von vier Compagnien in die Enderchance. Mit einem tiefen Athemzug überflog ich ängstlichen Blickes das Häuflein meiner Cammeraden — über die Hälfte fehlte und nur noch zwei Officiere waren unter uns! Aber es war nicht Zeit zu langen Betrachtungen — der Feind stürmte unsere Schanzen! Noch einmal entspann sich ein furchtbarer Kampf, der auf unserer Seite mit wahrhafter Verzweiflung geführt

wurde, und nochmals unterlagen wir. Fast alle Bedienungsmannschaften der Schanzenbatterie waren gefallen, zwei oder drei Kanonen demontirt worden, und der Däne überschüttete uns wahrhaft mit einem Angeregten. Es dünkt mich heute noch ein Wunder daß ich unverfehrt daraus hervorgegangen oder vielmehr gelangen kin. Schon war die Schanze theilweise ungangen, theilweise erstiegen, wir Jäger verteidigten uns noch so lange bis die Kanonen sämmtlich vernagelt waren. Dieses letztere Geschäft habe ich den Lieutenant Christiansen ganz allein mit der größten Kaltblütigkeit verrichten sehen. Endlich war jeder Widerstand unmöglich und wir flohen — wir flohen zum zweitenmal vor einem Feind welcher niemals unseren Rücken gesehen, uns nie lange genug ins Auge geblickt hatte, um uns recht kennen zu lernen. Natürlich war jetzt an Ordnung und Zusammenhalt nicht mehr zu denken. Ich rannte blindlings dem Lager zu, indem ich unterwegs meine Epizugelbüchse lud. Aber, o Schrecken, in einem rothen Feuermeer flackerten schon die Lagerhütten auf, und ihr Brand zeigte mit Lageshelle den Feind in unserm Rücken. Da galt kein langes Zaudern; ich wandte mich rechts und nordwestlich, eine große Anzahl Flüchtiger war mir schon in dieser Richtung vorausgeflut. So gelangte ich keuchend durch die Oeffnung einer Knicke auf ein großes Brachfeld, als ich plötzlich angerufen wurde und einen Gewehrlauf vor mir blinken sah. Trotz meiner Ueberraschung klang mir die Stimme so bekannt, daß ich augenblicklich meinen Namen ausrief. „Gott sey Dank!“ schallte die Antwort, und aus der Furche erhob sich ein kleiner Freund und Cammerad; wahrhaftig, ich hielt dich für einen Rothrock, es ist mir heute alles roth vor den Augen.“ Wir setzten unsere Flucht gemeinschaftlich fort. Es dauerte einige Zeit lang bis wir auf der andern Seite des Feldes durch die dicke Hecke gelangten. Wir befanden uns auf einem Weg den wir zu verfolgen beschloßen. Aber gar wenige Schritte hatten wir zurückgelegt als gerade vor uns ein Schuß knallte — mein armer Freund stürzte lautlos zusammen, und drei dänische Dragoner sprengten aus dem Schatten der Knicke auf mich zu. Der vorderste, oder vielmehr wohl nur sein Pferd, stürzte von meiner Kugel und versperrte den beiden Nachfolgenden so den schmalen Weg daß ich mit Aufopferung

eines großen Theils meiner Kleidungsstücke mich durch die Hecke zurückdrängen konnte, unbekümmert um die Pistolenkugeln welche mir die dänischen „Grügereiter“ nachsandten. Sie verfolgten mich nicht, wahrscheinlich plünderten sie meinen gefallenen Kameraden, oder hörten, wie ich im Lauf eine neue Kugel aufsetzte. Nach mancherlei Umwegen begegnete ich achtzehn Mann meines Corps, welche in einem geregelten Händlein marschirten, fest entschlossen sich muthig durchzuschlagen oder zu fallen. Ich schloß mich an sie an, und kam mit ihnen Morgens um 5 Uhr nach dem Dorfe Jordrup, welches seitwärts von der Straße nach Veile liegt. Hier fanden wir viele von unsern Kameraden schon vor — ach, es waren doch nur wenige in Vergleich zu denen welche wir vermißten! Erst jetzt, von Fremden aufmerksam gemacht, gewahrte ich, daß ich verwundet sey, ein Streifschuß hatte mich am linken Bein getroffen. Die leichte Wunde schmerzte fast gar nicht, weit mehr die vielen Dornen mit welchen ich mir in den Knicken den Körper gespickt hatte. Unser Aussehen war fürchterlich, die Gesichter schwarz von Pulver, die Monturen zerrissen, fast alle blutend, selbst die spinnenfeindlichen Züten schienen ein menschliches Regen zu fühlen, und brachten Wasser, Brod und Braantwein. Das erste und zweite Jägercorps sind bis um 11 Uhr noch im heißem Gefecht gewesen. Eine blutige Schlacht ist geschlagen worden, und wir haben sie leider verloren.

Spende für Unglückliche!

Theure Herrn Kollegen!

Bei dem großen Brandunglücke, das am 14. dieß Monats den Markt Haag getroffen, sind auch die Schullehrer Krempf und Hilfslehrer Fischer um all das Ihrige gekommen.

Nach pfarramtlicher Bestätigung berechnet sich der Verlust des Ersteren an Geld und Geldeswerth auf 2000 fl. und des Letztern mit Einschluß eines guten Flügels auf 300 fl.

Ich kann nicht umhin, im Gefühle des Mitleids Sie, meine Herrn Kollegen und andere edle Menschenfreunde um eine milde Spende für die Unglücklichen,

und um gefällige Uebersendung derselben an den Unterzeichneten zu bitten.

Auch die kleinste Gabe wird mit Dank in Empfang genommen und von Gott, dem Vater der Barmherzigkeit, den edlen Wohlthätern vergolten werden.

Altsach den 26. Juli 1849.

F. Ursprung.

Schullehrer
und Vereins-Correspondent.

20 Gulden Belohnung.

Eine braune Hühnerhündin, kurzhaarig, unterhalb der Brust und an den Füßen weiß, mit ziemlich langer Ruthe, die auf den Namen Comtesse (Contess) hört, ist am Samstag den 21. Juli in der Gegend der neuen Amalienstraße in München abhanden gekommen. Sie trug ein schwarzes ledernes Halsband mit Münchener Polizeizeichen von 1848. Wer sie dem Eigenthümer wieder bringt oder den Ort anzeigt, wo sie sicher wieder zu erlangen ist, erhält die obige Summe von 20 fl.

München, den 24. Juli 1849.

Adresse: Hofrath Dönniges,
N. Amalienstraße Nr. 66.

Wahlresultate.

Zu der bevorstehenden Ständerversammlung in München sind die Wahlen vorüber und der Erfolg derselben, so weit er vorliegt, für die Rechte günstig. Eine vorläufige Uebersicht über die bis jetzt bekannten 124 Abgeordnetenwahlen im dießseitigen Bayern ergibt 62 welche dem rechten Centrum, 14 theils zweifelhafte, theils noch unbekannte, 48 vom linken Centrum oder der äußersten Linken. Schlagen sich die 14 Zweifelhafte zu der Linken, so stehen 62 gegen 62. Halbiren sich die 14, so stehen 69 gegen 55. Aus der Rhein-Pfalz, welche 19 Abgeordnete zu wählen hat, sind bis jetzt 13 Wahlen bekannt, wovon wohl nicht mehr als 3 der Rechten oder dem rechten Centrum sich anschließen werden. Bleiben also wahrscheinlich 15 bis 16 für die Linke. In allem zusammen somit 65 von der Rechten oder dem rechten Centrum, 14 noch zweifelhafte und 64 von der Linken. Hoffen wir daß von den 14 zweifelhaften sich wenigstens die Hälfte zur Rechten schlagen werde.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 28. Juli 1849

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	fr.	gefallen.	fr.	gestiegen.	fr.
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
Waizen	75	73	2	14	—	13	44	13	30	1003	13	—	—	—	47
Korn	112	112	—	7	37	7	12	6	51	807	23	—	—	—	46
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	48	48	—	5	46	5	28	5	11	260	47	—	—	—	12
Summa	235	233	2							2071	23				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Ant.	Thell.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr.	dl.
Dachfleisch, gemästetes	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	3	—	3 1/2	Semmelmehl	4	2	
Rubfleisch	9	2	1	Kreuzer	Semmel	—	6	1	3	Schönmehl	3	2	
Rindfleisch	9	—	1	Halbkreuzer	Röggel	—	4	3	3 1/2	Nachmehl	2	2	
Schweinefleisch	13	—	1	Kreuzer	Röggel	—	9	3	3	Roggenmehl	2	1	
Kalbfleisch	7	—	1	Halbbagen	Laib	1	2	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	2	—	
Schafffleisch	8	—	1	Bagen	Laib	2	4	2	—				

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Ant.	Mehl, pr. Vierling.	fl.	fr.	dl.
Dachfleisch, gemästetes	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	2	3	3	Feines Mundmehl	—	52	—
Rubfleisch	9	2	1	Kreuzer	Semmel	—	5	2	2	Semmelmehl	—	30	—
Rindfleisch	9	—	1	Zweifkreuzer	Röggel	—	15	2	2	Geringeres Mehl	—	32	—
Schweinefleisch	14	—	1	Vierkreuzer	Röggel	—	31	—	—	Nachmehl	—	20	—
Kalbsteisch	7	—	1	Bagen	Laib	2	—	—	—	Bachmehl	—	16	—
Schaffsteisch	—	—	1	Achtkreuzer	Laib	4	—	—	—				

Brod- und Mehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Mehl=Tag.							Brod=Tag.				
Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t.			
	Megen.		Vierling.		Maß.			Pfund	Loth.	Quint	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.					
Feines Mundmehl	3	28	—	52	—	13	1 Halbkreuzer Semmel	—	2	3 1/2	
Semmelmehl . .	2	40	—	40	—	10	1 Kreuzer Semmel .	—	5	3	
Geringeres-Mehl .	2	8	—	32	—	8	1 Zweifkreuzer Roggl .	—	15	2	
Nachmehl . . .	1	20	—	20	—	5	1 Vierkreuzer Roggl .	—	31	—	
Bachmehl . . .	1	—	—	15	—	3 3/4	1 Bagen Laib . . .	2	1	—	
							1 Achtkreuzer Laib . .	4	2	—	

Außwärtige Schranken-Preise.

München 28. Juli. Augsburg 27. Juli. Schrobenhausen 19. Juli. Rain 21. Juli. Friedberg 26. Juli.

Ort der Schranne.	Gerste.			Waizen.			Korn.			Gerste.			Haber.		
	höchst.			höchst.			höchst.			höchst.			höchst.		
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München	—	—	—	14	11	13	7	58	7	39	7	14	7	17	6
Augsburg	—	—	—	13	58	13	7	44	7	29	7	13	6	39	6
Schrobenhausen	—	—	—	13	26	13	7	23	6	58	6	33	—	—	—
Rain	—	—	—	13	12	12	6	48	6	30	6	18	—	—	—
Friedberg	4	58	4	40	4	23	7	—	6	45	6	31	5	28	5